

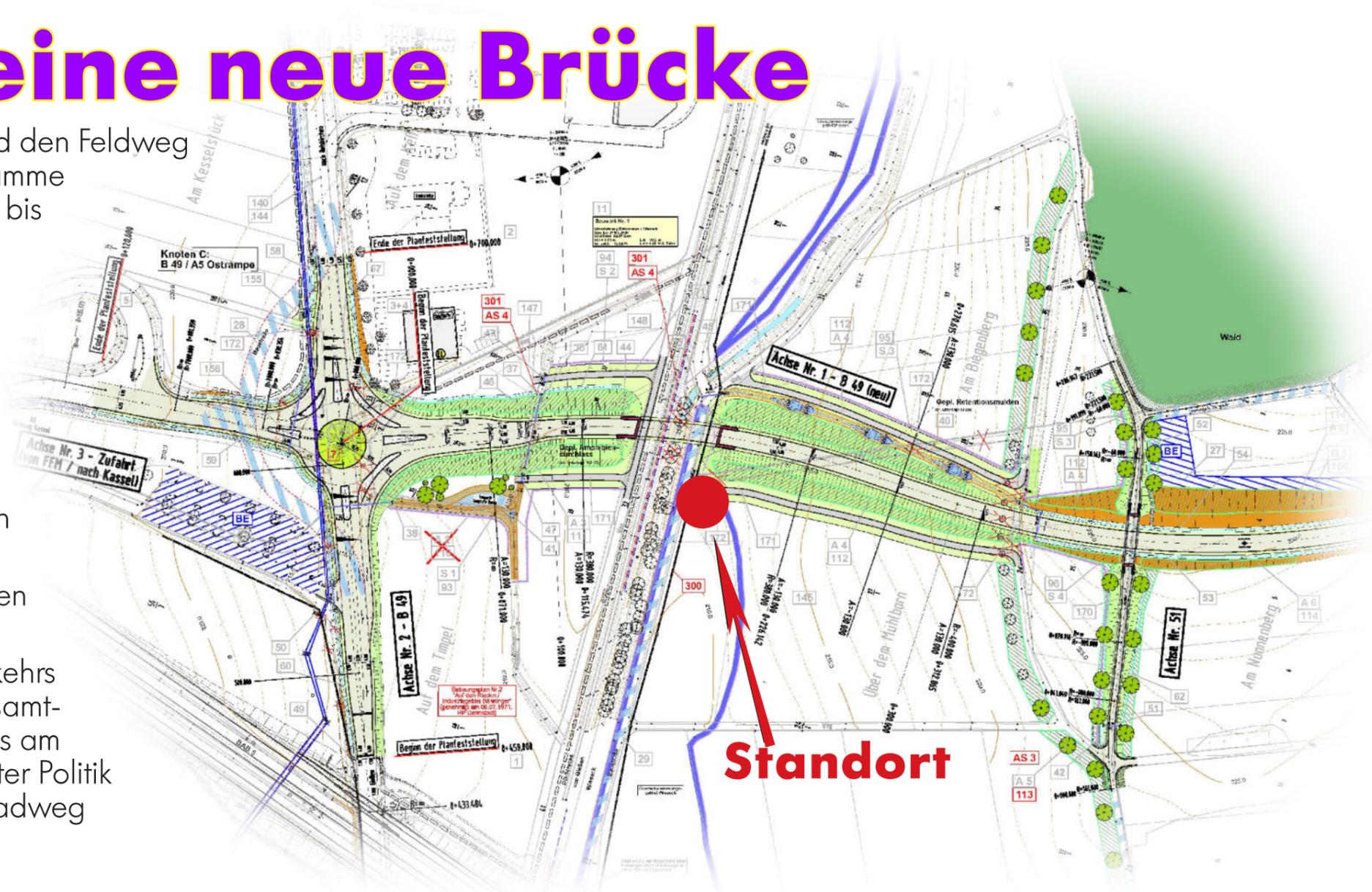
Hier entsteht eine neue Brücke

Genau hier wird eine Brücke über Wieseck, Bahnlinie und den Feldweg mit dem Radweg „R7“ führen. Links und rechts werden Dämme aufgeschüttet bis zur Autobahnauffahrt auf der einen und bis zum Waldrand auf der anderen Seite.

Was wird sich ändern?

- ▶ Das Wiesecktal wird komplett zerschnitten – optisch und für wandernde Tierarten.
- ▶ Die Brückenhöhe behindert die wichtige Elektrifizierung der Bahnlinie.
- ▶ Die Erholungszone Wiesecktal und Nonn werden mit einer weiteren Lärmquelle beeinträchtigt.
- ▶ Durch den hohen Damm ist der Verlust an wertvollen Acker- und Wiesenflächen hier besonders hoch.

Das Schlimmste aber wird die Zunahme des Autoverkehrs insgesamt sein. Jeder Straßenausbau erhöht die Gesamtverkehrsmenge. Hattenrod und Grünberg werden das am stärksten zu spüren bekommen. Das Dilemma verfehlter Politik zeigt sich an diesem Ort, wo Straße, Bahn und Fahrradweg direkt nebeneinander liegen, besonders deutlich ...



Besondere Symbolik: Auto gegen Bahn und Rad

Diese Infotafel steht neben einem wichtigen, überregionalen Radweg und in der Nähe der Vogelsbergbahn. Beide könnten helfen, den Autoverkehr zu verringern. Aber sie werden vernachlässigt. Der Radweg „R7“ ist durch den Kernort Reiskirchen ungünstig geführt. Die meisten Wohn- und alle Gewerbegebiete, Schule und Einkaufsmärkte sind ebenso nicht angebunden wie die meisten Dörfer der Umgebung. Ausschilderungen dorthin fehlen ganz.

Die Vogelsbergbahn ist seit Jahrzehnten immer mehr verschrottet worden. Begegnungsgleise und mehrere Haltestellen wurden entfernt, Lindenstruth und die Einrichtungen im Osten Großen Busecks nie angeschlossen. Die Folge: Immer noch viel Verkehr mitten durch Reiskirchen und Lindenstruth. Das hätte längst besser werden können. Mit dem Geld, welches die Umgehungsstraße kosten würde, könnte die gesamte Vogelsbergbahn von Gießen bis Fulda saniert und gestärkt werden!



<https://b49.siehe.website>

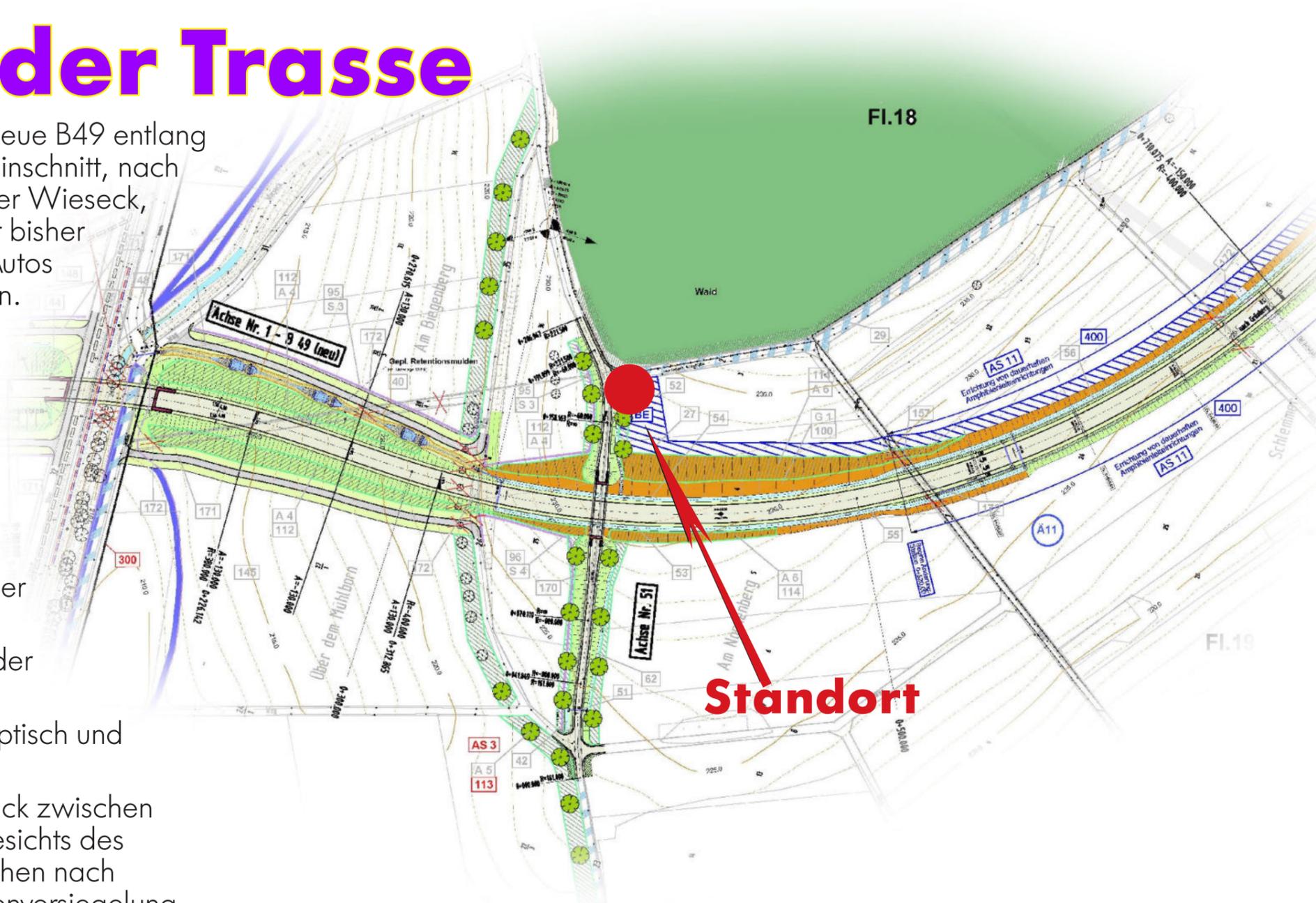


Spazieren an der Trasse

Nur wenige Meter von diesem Ort entfernt würde die neue B49 entlang führen – in Blickrichtung von der Bank mit einem tiefen Einschnitt, nach rechts auf einem hohen Damm und dann per Brücke über Wieseck, Bahnlinie und den Feldweg mit dem Radweg „R7“. War bisher schon der Verkehrslärm der A5 störend, so rücken die Autos nun direkt an Reiskirchens wichtigsten Spazierweg heran.

Was wird sich ändern?

- ▶ Der bisherige Spazierweg soll laut Plan zur Baustraße werden, wird also eine Zeit lang gar nicht nutzbar sein.
- ▶ Der bisherige Weg Richtung Kompostplatz wird auf einen Damm und dann per Brücke über die neue B49 führen.
- ▶ Ungefähr 30m von der Bank entfernt beginnt der Einschnitt, in dem dann die B49 verläuft.
- ▶ Die Erholungszone Nonn wird durch all das optisch und mit einer weiteren Lärmquelle beeinträchtigt.
- ▶ Unklar ist, was langfristig mit den Flächen im Eck zwischen A5, B49 und Bahnlinie passieren würde. Angesichts des unersättlichen Hungers der Gemeinde Reiskirchen nach neuen Gewerbeflächen könnte sich die Flächenversiegelung noch vergrößern.



Beton rundherum

Der Kernort von Reiskirchen ist von Beton, Asphalt und Industriegebieten umgeben. A5, Industriegebiete (einschließlich geplanter Flächen zum Beispiel Richtung Bersrod) und die Mülldeponie schnüren den Ort im Westen, Norden und teilweise Osten ein. Nun soll auch der Süden dran glauben, obwohl die verkehrserzeugenden Wohn- und Industriegebiete alle auf der anderen Seite liegen – also deren Verkehr weiter durch den Ort und über die alte B49 fließen würde.



<https://b49.siehe.website>



Autos statt Störche gucken

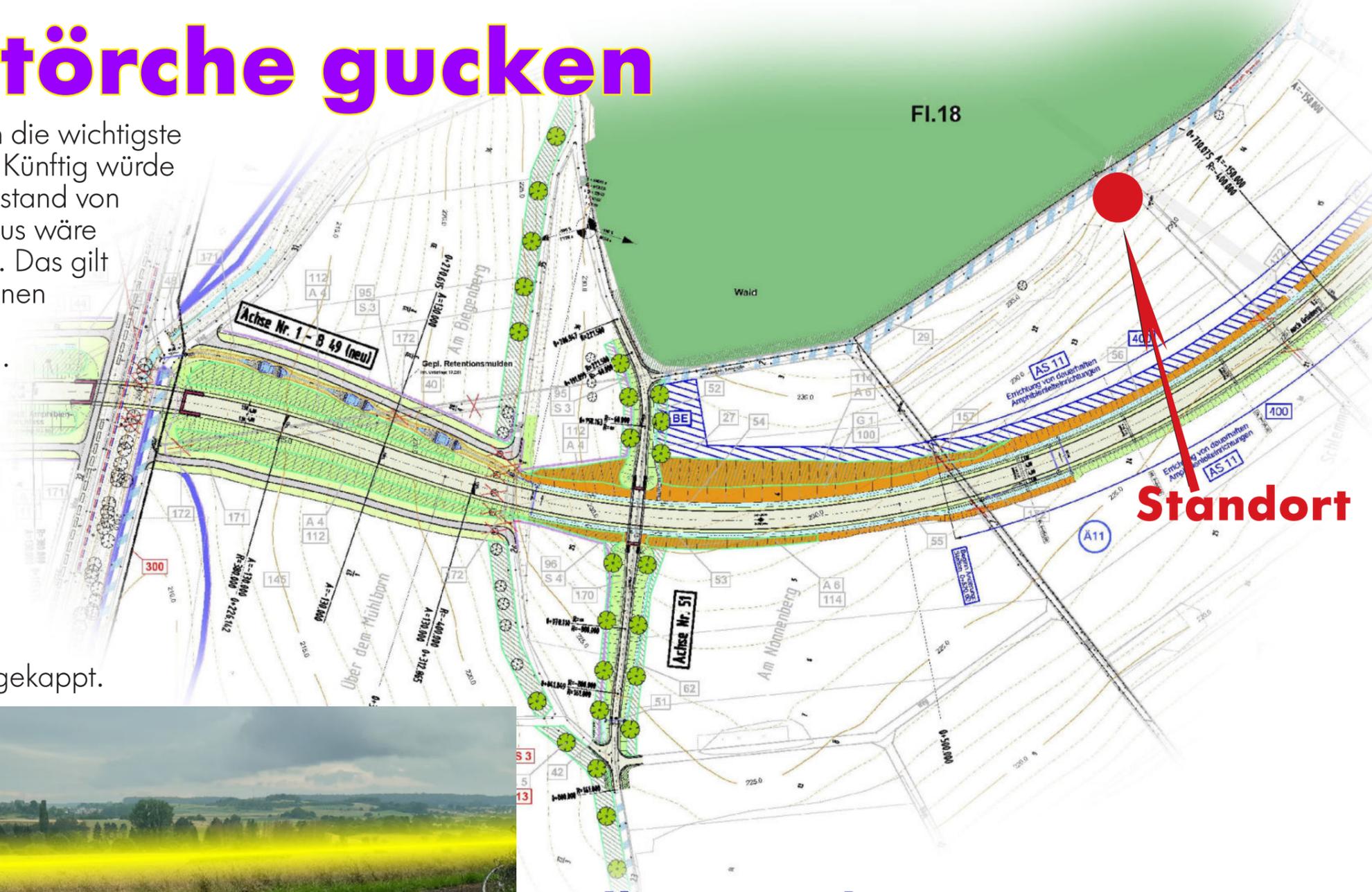
Der Weg am Nonn ist für viele Reiskirchner*innen die wichtigste Route beim Joggen, Spazieren oder Gassi gehen. Künftig würde die neue B49 auf der gesamten Länge in einem Abstand von 30 bis 100m entlangführen. Von diesem Standort aus wäre dieser Abschnitt komplett zu sehen – und zu hören. Das gilt auch für den unterhalb der künftigen Trasse gelegenen Feldweg, der gerne als Radverbindung Richtung Burkhardtsfelden oder als Spazierweg genutzt wird.

Was wird sich ändern?

- ▶ Die Straße wird vom Spazierweg und von den dort aufgestellten Bänken (siehe Foto) direkt zu sehen und zu hören sein.
- ▶ Mehrere Wegeverbindungen ins Tal werden gekappt.
- ▶ Äcker und Wiesen, wichtig für die regionale Produktion von Lebensmitteln, gehen verloren.



<https://b49.siehe.website>



Albern: Radweg an neuer B49

Laut offizieller Planung soll ein Radweg entlang der Neubaustrasse gebaut werden. Aber wer soll da fahren? Umgehungsstraßen führen, das sagt schon der Name, um die Orte herum. Radler*innen aber wollen in die Orte, zur Schule, zum Einkaufsmarkt. Der vorhandene Radweg „R7“ bietet bereits eine gute Ost-West-Verbindung, braucht aber noch Ergänzungen zu den typischen Zielen in Reiskirchen und zu den Ortsteilen. Ein Radweg entlang einer Umgehungsstraße hingegen brächte keine Vorteile. Er wäre eher eine Art Greenwashing autofixierter Politik.



Schule mit Asphaltblick

200m würde die Entfernung zwischen neuer B49 und dem Gelände der Kirschbergschule betragen. Noch geringer ist der Abstand zu den Wohngebieten am Südhang des Kirchberges.

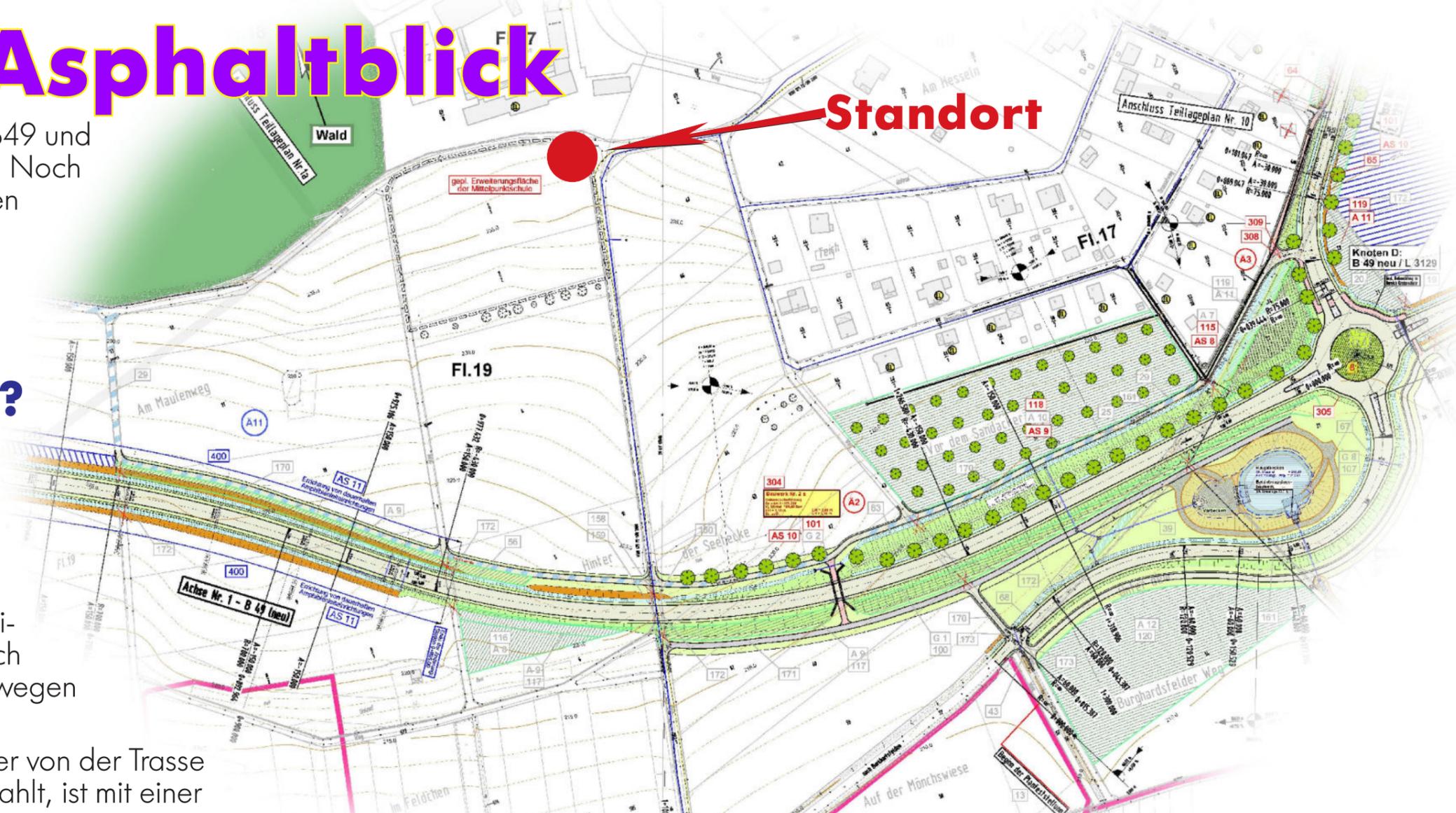
Was wird sich ändern?

- ▶ Der gefahrlose Zugang von der Schule ins Tal wird erschwert.
- ▶ Ortsnahe Schnellstraßen gehören zu den häufigsten Orten tödlicher Unfälle PKWs und Fußgänger*innen.
- ▶ Die im Plan noch eingezeichnete „Erweiterungsfläche“ für die Schule würde noch dichter an der Straße liegen und wäre wegen Lärm und Gefahren kaum mehr nutzbar.
- ▶ Das Wohngebiet läge nur wenige Meter von der Trasse entfernt. Da Lärm stark nach oben abstrahlt, ist mit einer erheblichen Belastung zu rechnen.



<https://b49.siehe.website>

Standort



Der Neubau der B49 wirkt zerstörerisch auf die Landschaft und störend auf Schule, Wohngebiete und Erholungsnutzung. Hinzu kommt die Zunahme des Autoverkehrs insgesamt. Jeder Straßenausbau erhöht die Gesamtverkehrsmenge. Hattenrod und Grünberg werden das am stärksten zu spüren bekommen. Und all das, obwohl parallel eine Bahnlinie existiert, die aber seit Jahrzehnten vernachlässigt wird ...



Reiskirchens Süden – es war einmal...

Viele schöne und ruhige Ecken hat Reiskirchen (Kernort) nicht. Im Westen liegt die A5, im Norden Industriegebiete und die Mülldeponie, auch im Osten soll das Industriegebiet (Bersröder Straße) erweitert werden. Wer Erholung oder Naturerlebnis sucht, spaziert oder radelt daher eher in Richtung Süden, wo die sonnenbeschienenen Hänge und das Jossollertal noch ruhige und schöne Ausblicke erlauben.

Was wird sich ändern?

- ▶ Das Wohngebiet am Südhang des Kirschbergs wird nah an der neuen Straße und daher voll im Lärmbereich liegen.
- ▶ Die üblichen Spazierwege in der Umgebung sind nur noch eingeschränkt erreichbar und überall vom Lärm beeinträchtigt.
- ▶ Die neue Trasse wird unterhalb des Wohngebietes auf einem Damm liegen, so dass der Blick ins Tal versperrt wird.



Wohnen an der Schnellstraße

Die Anwohner*innen der bisherigen B49 können ein Lied davon singen und sind nicht zu beneiden. Die auf Autoverkehr fixierte Verkehrspolitik der vergangenen Jahrzehnte hat die einst auch als Begegnungs-, Spiel- und Aufenthaltsort dienenden Flächen zu lauten, stinkenden und gefährlichen Pisten allein für den Straßenverkehr gemacht. Doch längst hätte viel Verkehr durch eine Stärkung der Vogelsbergbahn, bessere Bus- und Radverbindungen sowie eine ortsnahe Versorgung deutlich verringert und der verbleibende Rest beruhigt werden können. Das aber war nicht gewollt – die Folgen tragen die Anwohner*innen der jetzigen B49. Nun soll das Problem nicht gelöst, sondern verschoben werden. Andere werden unter dem Verkehr leiden, ohne dass die Verhältnisse auf der alten B49 wirklich gut werden, weil die meisten Wohn- und Gewerbegebiete Reiskirchens weiter nur über die alte Trasse erreichbar sind.

Übrigens: Ganz in der Nähe von dieser Strohballensäule soll das erste Bauwerk errichtet werden – ca. 200m von hier entfernt auf der Wiese an der Straße Richtung Hattenrod (L3355). Wahrscheinlich im Januar 2025.



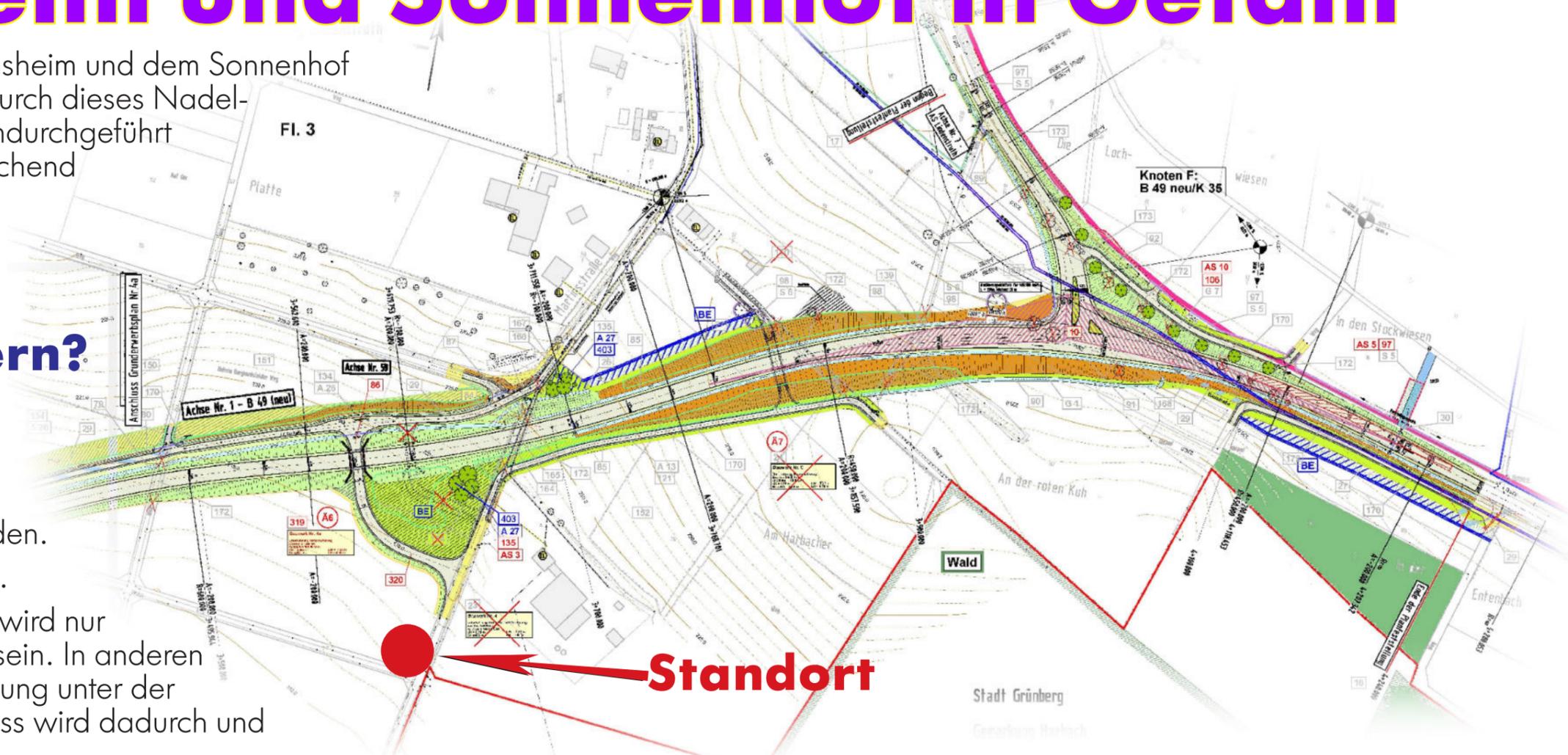
<https://b49.siehe.website>

Martinsheim und Sonnenhof in Gefahr

Es liegen nur 90m zwischen dem Martinsheim und dem Sonnenhof mit seiner Pferdehaltung. Doch genau durch dieses Nadelöhr soll die Trasse des B49-Neubaus hindurchgeführt werden. Die Auswirkungen sind entsprechend groß ... bis existenzgefährdend.

Was wird sich ändern?

- ▶ Für das Martinsheim und seine Bewohner*innen wird der freie Blick in die Landschaft verloren gehen. Grundstücknahe Spazierwege in der Landschaft verschwinden.
- ▶ Der gesamte Bereich wird verlärm.
- ▶ Ein direkter Ausritt vom Sonnenhof wird nur noch Richtung Hattenrod möglich sein. In anderen Fällen muss zunächst die Unterführung unter der B49 genutzt werden. Der Reitgenuss wird dadurch und durch den Lärm beeinträchtigt.



Kaum Nutzen für Lindenstruth

Beim Bürgerentscheid im Jahr 2009 war die Zustimmung für die Straße in Lindenstruth am deutlichsten. Der Grund ist verständlich: Die bisherige B49 zerschneidet den Ort und schränkt die Wohnqualität an der Straße deutlich ein. Das wird der Neubau aber kaum ändern. Denn fast die Hälfte des Verkehrs will in den Ort, nach Reiskirchen oder zur Firma WeissTechnik. All diese verblieben auf der alten Strecke. Wirklich wirksam wären eine Bahnhaltestelle, Radachsen vom „R7“ nach Norden und Süden sowie Tempo 30 auf der B49 im Ort.



<https://b49.siehe.website>